

Freiwilliges Engagement stärkt Teams

Corporate Volunteering: Arbeit einmal anders

Unternehmen können mit Corporate Volunteering gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und die Mitarbeitenden aktiv einbeziehen. Das gemeinnützige Engagement kann den Teamgeist und die Motivation stärken und hat einen positiven Einfluss auf die Arbeitgeberattraktivität.

Von Karin Freiermuth

Fahrdienst für Kranke, Deutschkurse für Flüchtlinge, Einkaufen für die Nachbarin – die Freiwilligenarbeit hat viele Facetten und ist für Vereine und Organisationen häufig unerlässlich, um ihre Projekte und Angebote durchführen zu können. Die UNO hat 2026 zum internationalen Jahr der Freiwilligen erklärt und würdigt somit das Engagement von Millionen Menschen, die sich unentgeltlich für das Gemeinwohl einsetzen, auch in der Schweiz. Fast 40% der Bevölkerung engagierte sich im Jahr 2024 auf freiwilliger Basis.

Auch Unternehmen beteiligen sich zunehmend an sozialen oder ökologischen Projekten. Diese Form des Engagements nennt man Corporate Volunteering (CV). Dabei setzen sich Mitarbeitende im Namen ihres Betriebs für gemeinnützige Zwecke ein. Diese betriebliche Freiwilligenarbeit geschieht während der Arbeitszeit und kann unterschiedlich umgesetzt werden. Oft führen Unternehmen einmal pro Jahr einen Aktionstag durch, bei dem sich die Mitarbeitenden gemeinsam für das Gemeinwohl engagieren, beispielsweise indem sie ein Gewässer reinigen oder Essen an Bedürftige verteilen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die private Freiwilligentätigkeit der Mitarbeitenden durch die Gewährung flexibler Arbeitszeiten bis hin zur Freistellung zu unterstützen.

Gemeinsam Gutes tun

Das Netzwerk Schweizer Pärke bietet seit mehreren Jahren CV-Einsätze für Firmen an. In zehn der insgesamt 20 Schweizer Pärke können je nach Jahreszeit unterschiedliche Naturschutzarbeiten ausge-



Ladina Maurer vom Netzwerk Schweizer Pärke koordiniert die CV-Aktivitäten in den Pärken. (Bild © Netzwerk Schweizer Pärke)

führt werden: Alpwiesen entbuschen, Neophyten ausreissen, Hecken pflanzen, pflegen und schneiden oder Steinmauern sanieren. «Damit verrichten die Mitarbeitenden wichtige Arbeiten für den Erhalt und den Schutz der Landschaften, für die sonst die Ressourcen nicht ausreichen», sagt Ladina Maurer, welche die CV-Aktivitäten in den Schweizer Pärken koordiniert. «Zudem erfahren die Teilnehmenden viel über die Natur und Landschaft. Gleichzeitig können die Einsatzleitenden und die Akteure vor Ort – beispielsweise Landwirte und Produzenten – für ihre Arbeit und ihre täglichen Herausforderungen Verständnis schaffen.» Laut Maurer würden der Kontakt zu diesen Menschen und die Einblicke in deren Arbeitsalltag sehr geschätzt. Weiter betont sie, dass das Corporate Volunteering auch für die Firmen selbst von Vorteil sei: «Die Unternehmen profitieren von einer positiven Teambuilding-Erfahrung, denn das gemeinsame Arbeiten in der Natur stärkt Motivation und Zusammenhalt. Mitarbeitende lernen sich in einem neuen Umfeld kennen, oft auch über Abteilungsgrenzen hinweg.»

Neben der eigentlichen Arbeit, die in den Naturpärken verrichtet wird, profitieren die Pärke auch von einer Stärkung der regionalen Wirtschaft: «Da bei den Einsätzen lokale Produkte und Dienstleistungen berücksichtigt werden – Mittagessen und Zwischenverpflegung beispielsweise bestehen aus regionalen Produkten –, wird die Wertschöpfung in den Parkregionen gefördert. So sind die Einsätze nicht nur ökologisch wertvoll, sondern auch wirtschaftlich nachhaltig», erklärt Maurer.

Dass Corporate Volunteering für alle Beteiligten ein Gewinn ist, ist nicht selbstverständlich. Ladina Maurer betont in diesem Zusammenhang insbesondere die Herausforderung, den unterschiedlichen Erwartungen der involvierten Akteure gerecht zu werden. Deswegen brauche es eine klare Rollenverteilung und eine sorgfältige Planung.

Instrument im Wettbewerb um Fachkräfte

Corporate Volunteering ist für die Unternehmen mit Kosten verbunden: Zum einen stellen die Betriebe ihren Mitarbeitenden Arbeitszeit zur Verfügung, zum anderen müssen die konkreten Aktivitäten finanziert werden. Denn für Einsatzorganisationen ist die Durchführung von CV-Einsätzen mit Aufwand verbunden. Deswegen verlangen sie von den teilnehmenden Unternehmen eine Kostenbeteiligung. Ladina Maurer dazu: «Die Einsätze werden zum Selbstkostenpreis organisiert. Damit werden nur die Aufwände des jeweiligen Parks und der Koordinationsstelle gedeckt; weder der Park noch das Netzwerk erzielen finanzielle Gewinne.»



Jurapark Aargau (Bilder © Janosch Hugi)



Das Netzwerk Schweizer Pärke arbeitet mehrheitlich mit Grossunternehmen zusammen, grundsätzlich können aber auch KMU oder andere interessierte Gruppen einen Einsatz buchen. Mit mehreren Unternehmen gibt es langjährige Kooperationen. Zudem kommen gemäss Maurer jedes Jahr neue Firmen dazu, die ihren Mitarbeitenden ein Engagement für den Erhalt wertvoller Lebensräume ermöglichen möchten.

Vielfältige Einsatzmöglichkeiten

Neben dem Netzwerk Schweizer Pärke bieten auch andere Einsatzorganisationen Corporate Volunteering für die Umwelt an: Der WWF Schweiz führt beispielsweise Projekte zur Förderung der Biodiversität oder Gewässer-Clean-ups in diversen Städten durch. Bei Pro Natura können sich Firmenmitarbeitende bei Arbeiten in den verschiedenen Naturschutzgebieten beteiligen, indem sie z.B. Hecken, Wiesen unterhalten.

Soziales Engagement ist vor allem bei den verschiedenen Kantonalverbänden des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) oder bei Caritas Schweiz möglich. Beim SRK können Mitarbeitende für die Aktion «2x Weihnachten» Lebensmittel und Hygieneartikel auspacken und sortieren. Zudem wurde ein CV-Angebot lanciert, bei dem ein HR-Team eines Grossunter-

ERFOLGSFAKTOREN

Damit ein Corporate-Volunteering-Einsatz gelingt, sind einige Punkte zu beachten:

Ziele definieren

Überlegen Sie sich, welche Ziele Sie mit Corporate Volunteering verfolgen möchten; für den Betrieb, die Mitarbeitenden und die Gesellschaft. Idealerweise sind diese Ziele mit der Unternehmens- oder Nachhaltigkeitsstrategie verknüpft.

Themenfelder identifizieren

Die Bereiche, in denen man sich engagieren kann, sind vielfältig: Armutsbetroffene, Kinder, Flüchtlinge, Umweltschutz usw. Es kann sinnvoll sein, dass der Einsatzbereich zum Kerngeschäft oder der Strategie des Unternehmens passt. Bei der Definition des Themas/Projekts und folglich der Wahl der Einsatzorganisation ist es wichtig, dass es eine Schnittmenge zwischen den Zielen der Firma, den Interessen der Mitarbeitenden und dem tatsächlichen gesellschaftlichen Bedarf gibt. Empfehlenswert ist zudem, sich auf eine bestimmte Region zu konzentrieren.

Einbezug der Mitarbeitenden

Klären Sie frühzeitig mit Ihren Mitarbeiter*innen, ob ein Interesse für Corporate Volunteering besteht und welche Formen denkbar wären (Aktionstage, Mentoring-Programme etc.). Auch Themen, die dem Personal besonders wichtig sind, können gemeinsam identifiziert werden. Genauso gilt es herauszufinden, welche Tätigkeiten sich die Mitarbeitenden wünschen: Sind handwerkliche Arbeiten oder ein Einsatz draussen in der Natur vorstellbar?

Ressourcen klären

Wie viele Tage oder Stunden pro Jahr können Sie Ihren Mitarbeitenden für Corporate Volunteering zur Verfügung stellen? Wie gross ist das Budget? Definieren Sie genau den Umfang der Freistellung, beachten Sie auch den Aufwand für die interne CV-Koordination und kalkulieren Sie Sachkosten.

Freiwilligkeit

Die Teilnahme am Corporate Volunteering darf keine Pflicht sein. Einsätze gelingen dann, wenn die Mitarbeitenden freiwillig und motiviert mitmachen und wenn ihr Engagement wertgeschätzt wird.

Kooperationen aufbauen

Kurzfristige CV-Einsätze sind schwierig umzusetzen. Einsatzorganisationen brauchen Zeit, um die Aktivitäten sorgfältig vorzubereiten. Überlegen Sie sich frühzeitig, welche gemeinnützigen Organisationen zu Ihrem Betrieb, den Zielen und Themen passen. Planen Sie die CV-Aktivitäten und deren Ziele zusammen mit der Partnerorganisation. Längerfristige Kooperationen mit Organisationen sind empfehlenswert.

nehmens Bewerbungstrainings für Jugendliche durchführte. In Kooperation mit Caritas Schweiz ist es möglich, Bergbauernfamilien beim Alpbetrieb zu unterstützen, in der Kleiderzentrale eingehende Kleiderspenden zu sortieren oder im Warenlager der 22 Caritas-Märkte der Schweiz die Bestellungen zusammenzustellen.

Indem sich Unternehmen an solchen gemeinnützigen Projekten beteiligen, nehmen sie einerseits ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr. Andererseits spielt das Engagement aber auch zunehmend im Wettbewerb um Fachkräfte eine Rolle: Firmen können mit Angeboten wie Corporate Volunteering ihre Reputation und die Zufriedenheit ihrer Mitarbeitenden steigern. Denn ein CV-Einsatz bietet nicht nur eine Abwechslung vom Arbeitsalltag, sondern erweitert den Horizont, ermöglicht neue Kompetenzen und kann motivierend und sinnstiftend wirken.

Interview mit Olivia von Gemmingen, Schweiz Tourismus

Mitarbeitende von Schweiz Tourismus haben schon mehrfach Corporate-Volunteering-Einsätze in Schweizer Parks geleistet. Laut Olivia von Gemmingen, Leiterin Human Resources bei Schweiz Tourismus, profitiert das gesamte Unternehmen vom freiwilligen Engagement.

Frau von Gemmingen, aus welchen Gründen beteiligt sich Schweiz Tourismus an Corporate Volunteering-(CV-)Aktivitäten?

Das Kennenlernen von touristischen Angeboten, Besuche und der Austausch mit der «touristischen Front» gehören fest zu unserer Arbeit bei Schweiz Tourismus. In diesem Sinne entstand auch die Idee, bei unseren touristischen Partnern tatkräftig mitanzupacken. Nicht zuletzt ist es uns primär wichtig, dass wir, die im nationalen Tourismusmarketing arbeiten, das touristische Produkt der Schweiz auch mal selbst erleben und erfahren können.

Macht das gesamte Personal von Schweiz Tourismus beim Corporate Volunteering mit?

Grundsätzlich steht es allen Abteilungen offen, Einsätze zu leisten. Die einzelnen Abteilungen und Teams entscheiden



Olivia von Gemmingen: Leiterin Human Resources bei Schweiz Tourismus (Bild ©Schweiz Tourismus)

selbstständig, ob und welche Art von Einsätzen organisiert wird. Es bestehen in diesem Sinne noch keine zentralen

sind in manchen Fällen erst noch gratis – abgesehen von dem dafür eingesetzten Arbeitstag natürlich.

«Das gemeinsame Anpacken stärkt den Zusammenhalt.»

Vorgaben, und die Teilnahme an einem CV-Einsatz ist freiwillig. Auch ist es von Jahr zu Jahr unterschiedlich, ob sich Abteilungen für CV-Aktivitäten entscheiden und welcher Art.

Engagiert sich Schweiz Tourismus bei verschiedenen Organisationen?

Ja. Wir arbeiten bei Schweiz Tourismus mit einem starken Partnermodell: unsere Mittel stammen zur Hälfte vom Bund, zur anderen Hälfte jedoch von Tourismus- und auch Wirtschaftspartnern. Wir arbeiten grundsätzlich, und somit auch im Bereich Corporate Volunteering, mit verschiedensten Tourismuspartnern landesweit zusammen. Von Tourismusregionen, Destinationen bis zu einzelnen Leistungsträgern wie etwa Unterkünften oder eben auch dem Netzwerk Schweizer Parks sowie weiteren Partnern wie etwa Swiss Wine Promotion. Im HR-Team beispielsweise standen in den letzten Jahren Einsätze bei BirdLife Schweiz und auf einem Demeter-Weingut auf dem Programm.

Was ist der Mehrwert für Schweiz Tourismus?

Neben dem beschriebenen Nutzen des Kontakts mit dem Tourismusangebot sehen wir auch zahlreiche Aspekte des Themas im Bereich Nachhaltigkeit. Wir sind als Unternehmen im Programm Swisstainable, der Nachhaltigkeitsbewegung des Schweizer Tourismus, auf dem sogenannten Level «Leading» engagiert. Dies verpflichtet uns, die Nachhaltigkeit auch bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verankern und vorzuleben sowie für Sichtbarkeit zu sorgen.

Weitere Informationen zu Corporate-Volunteering-Einsätzen:

www.parks.swiss/volunteering
www.wvf.ch/de/angebote-fuer-firmen
www.pronatura.ch/de/freiwilligenarbeit
www.srk-zuerich.ch/mitmachen/fuer-firmen
www.caritas.ch/de/corporate-volunteering-kleiderzentrale/

Inwiefern profitieren die Mitarbeitenden von den CV-Einsätzen?

Das gemeinsame Anpacken und ein Erlebnis ausserhalb des gewohnten Arbeitsumfelds stärken das Teambuilding, das Miteinander und den Zusammenhalt und



Karin Freiermuth ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW.